

Kurzer

Rückblick

Rückschau und Wetterlage

Exursions - Zusammenstellung

1957												
APRIL		MAI		JUNI		JULI		AUGUST		SEPTEMBER		
S	1	Hugo C.	1	Staatsf. G.	1	Angela	1	K. Bl. Chr.	1	Makkab. Br.	1	Agydus
S	2	1. Quas-	2	Athanasius	2	Herr-Jesu-F.	2	7. Mariä H.	2	Allons	2	Steph. K.
M	3	Mariä Verk.	3	Alexander	3	Klothilde	3	Irenäus	3	Lydia	3	16. Pius X. P.
D	4	Isidor	4	Christi H.	4	3. Christa	4	Berta	4	Dominik	4	Rosalie
M	5	Vinzens F.	5	Pius V.	5	Bonifatius	5	Antonius Z.	5	Mariä S.	5	Laurentius J.
D	6	Sistus C.	6	Valerian	6	Norbert	6	Isaias Pr.	6	Mariä S.	6	Magnus
F	7	Hermann J.	7	6. Esau'di	7	Robert	7	Cyri'll u. M.	7	12. Ch. V.	7	Regina
S	8	Walter	8	Ida	8	Medardus	8	Kilian	8	Kajetan	8	Mariä Geb.
S	9	2. Mis.	9	Gregor	9	Primus u. Fel.	9	B. Gottfried	9	Joh. M. V	9	Gorgonius M.
M	10	Eschial	10	Anton	10	Margarate	10	Amalia	10	Romanus	10	17. Nik. v. T.
D	11	Julius P.	11	Phil. v. Jak.	11	4. Barnab.	11	Pius I. P.	11	Laurentius	11	Halga
M	12	Hermenegild	12	Pankratius	12	Johann v. S.	12	Nab. u. Fel.	12	Susanna	12	Mariä-N. F.
D	13	Leo I. P.	13	Servatius	13	Anton v. P.	13	Arno	13	Klara	13	Amatus v. S.
F	14	Justinus	14	14. Basilus	14	Basilus	14	Bonavent.	14	17. Nik. v. T.	14	1. Erhöhung
S	15	Anastazius	15	15. Vilus	15	Gregor B.	15	Egon	15	12. Klara	15	7 Schm. M.
S	16	3. Jub. B.	16	16. Banno	16	Gregor B.	16	9. Maria	16	13. Hipp.	16	Ludmilla
M	17	Rudolf	17	Pflingst.	17	Gregor B.	17	Alexius	17	Eusebius	17	18. Hildeg.
D	18	Werner	18	Johann v. N.	18	5. Ephräm	18	Friedrich	18	Mariä Hf.	18	Josel. v. K.
M	19	Leo IX. P.	19	19. Erich	19	Juliana v. F.	19	Vinzens v. P.	19	Joschim. R.	19	Wilms. Arn.
D	20	Hildegard	20	Coelestin	20	Florentine	20	Margareta	20	Bertram, H.	20	Quat. E.
F	21	Anselm	21	Bernhard.	21	Alois v. G.	21	Arbogata	21	Helena	21	Mathäus Ev.
S	22	4. Cant. A.	22	1. Dreifaltig.	22	Eberhard	22	Maria M.	22	17. Sebald	22	Thomas v. V.
M	23	Fidelti. H.	23	Julia, Rita	23	Joh. d. T.	23	10. Apollin.	23	14. Bern.	23	Thakla
D	24	Markus Ev.	24	Desiderius	24	6. Wilhelm	24	Christine	24	Joh. F. v. Ch.	24	19. Rup. v. S.
F	25	Klaus	25	Johanna	25	Joh. u. Paul.	25	Jakob Ap.	25	Unb. H. M.	25	Nikolaus v. F.
S	26	Petrus Can.	26	Frontlechn.	26	Hemma. L.	26	Anna	26	Philipp B.	26	Zyp. u. J. C.
M	27	Paul v. K.	27	Philipp Neri	27	Edeltraud	27	Viktor P.	27	Bartholom.	27	Kos. u. Dam.
D	28	Peter M.	28	Beda	28	Joh. d. T.	28	Maria C.	28	Ludwig K.	28	Wenzel
F	29	S. Reg. K.	29	2. Wilhelm	29	Diethilda	29	11. Ingeborg	29	Zephyrin	29	Michael E.
S	30		30	Erwin	30	Peter u. P. C.	30	Ignaz v. L.	30	15. Gabh.	30	Hieron.
S	31		31	Ferdinand	31	Pauli Ged.	31		31	Augustin	31	

Kurzer Rückblick

Der Wetterablauf des Jahres 1967 muß, im Vergleich zu vielen vorhergegangenen Jahren, als außergewöhnlich gut bezeichnet werden. Die klimatischen Durchschnittswerte erreichten eine beachtliche Höhe, Tagestemperaturen von 38 Grad waren keine Seltenheit. Während sich das Wettergeschehen im Frühjahr ziemlich wechselhaft gestaltete, übertrafen der Fröhsommer, der Hochsommer, und der Herbst mit den vielen, überaus sonnigen, warmen Tagen, die oft weit über dem Durchschnitt liegende Tagestemperaturen brachten, die allgemeinen Erwartungen.

Der Winter ist bei uns überraschend milde gewesen. In den Tallagen gab es kaum Schnee, erst von der 1000m Grenze aufwärts finden sich größere Mengen, an Nordhängen 2-2,5m. Ende Jänner werden die ersten schönen Tage vermerkt. Der Februar beschert uns viele, warme Schönwettertage, die den Winter schnell vergessen lassen. Die Temperaturen klettern beachtlich in die Höhe, an manchen Tagen werden 16-18 Plusgrade gemessen. Am 21.2., einem besonders warmen, schwülen Tag, gibt es das erste Wärmegewitter, dem gleich ein zweites folgen sollte. In der Nacht zum 22.2. werden viele Schläfer aus der wohlverdienten Nachtruhe gerissen, gegen 1/2 4 Uhr früh zieht ein weiteres Gewitter durch. In der Nacht vom 28.2. zum 1.3. folgt noch einmal ein Nachtgewitter. Damit sind die schönen, warmen, meist trockenen Tage vorüber. Bis 10.3. sind wohl noch schöne Tage, sie verlaufen aber sehr kalt und windig. Nun folgt ein Schlechtwettereinbruch mit kalten, regnerischen Tagen, der sich mit gelegentlichen Aufhellungen bis Mitte April hinzieht. Am 17.4. ist der absolute Tiefstand im Wetterablauf erreicht. Schnee fällt bis in die Tallagen, Zähneknirschend werden Minusgrade vom Thermometer abgelesen, die Tageshöchstwerte erreichen 3 Plusgrade. Der 28.4. bringt etwas Sonnenschein, dann ist wiederum sehr launisches, wechselhaftes, meist kaltes Wetter bis 6.5. Ab 7.5. folgt eine zwischenzeitliche Schönwetterperiode, die nur mäßige Temperaturen bringt und bis 16. Mai anhält. Vom 17.5. bis 27.5. herrscht wieder Schlechtwetter vor, verbunden mit Regen und kalten Winden, gelegentliche Aufheiterungen lassen Besserung erhoffen. Endlich, mit 28.5. kommt das lang ersehnte Warmwetter zum Durchbruch, das bis in den Spätherbst hinein, von kurzfristigen Schlechtwettereinbrüchen und Wärmegewittern in den Bergen abgesehen, anhalten sollte und mancherorts, infolge der geringen Niederschlagstätigkeit, zu großer Trockenheit und fühlbaren Wassermangel führt.

Das Faltervorkommen allerdings, stand heuer, trotz der langen, sommerlichen Schönwetterlage, nicht zum Besten. Manche Gattungen und Arten konnten überhaupt nicht gesichtet werden, andere wiederum, und es waren deren viele, fand man nur in sehr geringen Mengen vor. Auch die sonst üblichen Wandertiere wurden nur selten beobachtet. Einflüge werden wohl stattgefunden haben, sie blieben aber unbeachtet. Mit dem Tagfaltervorkommen konnte man am ehesten zufrieden sein, obwohl auch hier einige Arten in nur kleiner Anzahl vorzufinden waren. Die Bestände der Schwärmer, Spinner und Eulen waren dagegen sehr gering, denn bei den verschiedenen Leuchtabenden, ob am Mischlicht oder an der Petromaxlampe, fanden sich trotz guter Anflugbedingungen nur wenige Tiere

ein. Speziell der Anflug der Eulen ließ sehr zu wünschen übrig. Gute Tiere mußten buchstäblich gesucht werden. Besser war es mit den Geometriden bestellt, die oft reichlich vorhanden gewesen sind, die aber leider immer wieder geflüßentlich übersehen werden. Den zarten, anspruchslosen Tierchen, schien die konstante Schönwetterlage überaus vorteilhaft bekommen zu sein.

Im Sinne einer Vorschau für das Jahr 1968 darf wohl gesagt werden, daß die abgelaufene, lange Schönwetterperiode, die sich von Ende V bis zum Spätherbst erstreckte, den geringen Beständen an Tieren, die zur Entwicklung gekommen sind, sehr förderlich gewesen ist. Optimale Bedingungen zu Kopulas, Eiablagen und Entwicklung der Raupen wurden geschaffen, diese werden dazu beitragen, den Falterbestand wieder beleben zu helfen. Unter der Voraussetzung eines normalen Winterablaufes, darf im kommenden Jahre ohne Zweifel, mit einem zahlreichen Faltervorkommen gerechnet werden.

In der Steyrer Entomologenrunde ist es schon zur Tradition geworden, daß sich an günstigen Wochenenden, einige Kollegen zu gemeinsamer Excursion zusammenfinden. So wurden heuer fleißig Erkundungsfahrten, vorwiegend in die nahen Berge des Ennstales unternommen. Leuchtabende zogen sich oft bis zum Morgengrauen hin. Einige dieser Bergwanderungen seien hier angeführt, sie zeigten meist negative Erfolge.

Am 15.4.1967 fahren einige Kollegen ins Ennstal, der Paukengraben im Gemeindegebiet Tornberg ist das vorgesehene Ziel. Nach Aufrichten der Leuchtstellen wird bis 2,00 Uhr früh Lichtfang betrieben. Die Nacht ist rau und kühl, der Anflug bleibt mäßig, es kommen kaum nennenswerte Tiere ans Licht. Je ein Männchen von *Eudromis versicolora* L. und *Xylomiges conspicillaris* L. sind die bemerkenswertesten Stücke.

Am 30.4. ist eine kleine Gruppe unterwegs auf den Damberg bei Steyr (811m), von wo eine Höhenwanderung auf den Sturzberg durchgeführt wird. In den weiträumigen Buchenwäldern wird Ausschau nach *Agria tau*-Populationen gehalten, einige Stücke werden auch gesichtet, doch ein zählbarer Erfolg bleibt versagt. Auf dem Sturzberg findet sich sehr zahlreich die kleine Psychide *Epichnopteryx pulla* Esp., ferner einige Falter von *Euchl. cardamines*, *Gonept. rhamni* L., und ein *Papilio machaon* L., den einige Sonnenstrahlen zum vorzeitigen Verlassen der Puppenhülle bewegt haben mochten.

Am 13. Mai wird zu Erkundungszwecken eine Gruppenexcursion auf den Schieferstein (1181m) ins Ennstal durchgeführt. Auf dem sonnigen Grat beim "Steinernen Jäger" findet sich *Papilio machaon* L. in Anzahl, Falter von *Arachnia levana* L. und *Pararge maera* L. sind nicht selten. Eine zweite Gruppe wandert zur selben Zeit, dem Gipfel des Hochbuchberges entgegen, dessen höchste Erhebung 1272m beträgt. Anschließend soll der Grünburgerhütte ein Besuch abgestattet werden. In Höhenlagen von 600-900m finden sich *Pieris brassicae* L., *Pieris rapae* L., *Pieris napi* L., dazu gesellen sich einige *Euchl. cardamines* L., *Vanessa io* L. und *urticae* L., eine *Lycaene* wird im Flug beobachtet. Nordseits liegen von der 1000m Grenze aufwärts noch große Schneeflecken, die oft eine Stärke bis zu 1 m aufweisen. An aperen Stellen finden sich Schneeglöckchen. Der nächste Tag, es war der Pfingstsonntag, wurde wiederum zu einer Bergwanderung in das nahe Ennstal benutzt.

Der Weg führt durch das Wendbachtal, dann bergwärts über das Gaishörndl (1110m) und Pfaffenmauer (970m) zum Schoberstein (1278m). In ca. 1100m sind auch hier noch große Schneeflächen vorhanden. Der Frühling hält in diesen Höhenlagen eben seinen Einzug. Am Rande der Schneefelder blühen Schlüsselblumen, Leberblümchen, Schneerosen und ab und zu kleine Sträucher des Seidelbastes. An Faltern werden nur einige Pieriden und 2 Stücke von *Euchl. cardamines* L. gesichtet.

Die nächste größere Gruppenexcursion ist am 25. Juni fällig. Sie führt in das Weissenbachtal bei Reichraming im Ennstal. Das ungemein warm gelegene Tal ist von der Zivilisation weitgehend verschont geblieben, der Falterbestand ist zahlreich. Es werden gute Erfolge gezeitigt. Falter von *Pararge achine* Sc., die in dem kleinen Tal nicht allzu selten sind, werden in einiger Anzahl gefangen. Ferner finden sich ziemlich zahlreich *Hypocrita jacobaeae* L., *Diacrisia sannio* in beiden Geschlechtern, und zahlreiche Tagfalter wie *Melitaeen*, *Lycaenen*, *Hesperiden*, *Pararge*, und verschiedene andere Arten, in kleinerer Anzahl. Sehr zahlreich ist auch die kleine Geometride *Venilia macularia* L. vorhanden.

Am 15.7. wird dem Großen Alpkogel im Ennstal (1513m) ein Besuch abgestattet. Von der Bahnstation in Großraming führt der Weg zur "Ennserhütte". Nach kurzer Rast, verbunden mit einem Imbiss in der Hütte, wird die Wanderung zum Gipfel fortgesetzt. Das Wetter ist recht ungünstig. Die ganze Zeit bläst der Wind und nur wenig können die Sonnenstrahlen, die dicke Wolkenschicht durchdringen. In den kurzen, sonnigen Abschnitten, tummeln sich auf den blühenden Wiesen des Höhenrückens, die geradezu übersät sind von der Trollblume und der Alpenanemone, zahlreiche *Colias phicomone* Esp., hunderte, frische *Vanessa urticae* L., in Anzahl *Vanessa io* L., *Erebia euryale* Esp. und einige *Erebia ligea* L.; auch ein *Pyrameis atalanta* L., einige Exemplare von *Papilio machaon* L., *Melitaea* L. und *Parasemia plantaginis* L. werden gefangen. Der Abstieg wird über die Burgstallalm nach Kùpfern angetreten. Unterwegs werden Raupen von *Plusia moneta* F. und *Plusia variabilis* eingesammelt.

Eine Woche später wurde die Stubau (1110m) bei Weyer/Ennstal, von einer Gruppe Steyrer Entomologen unsicher gemacht. Die Bergwanderung sollte der Erkundung dienen. Das Wetter ist trübe, klart aber später auf. Der Anstieg geht über alte Jägersteige vor sich und führt durch große Waldungen der Höhe zu. Ein regelrechter Gipfel kann auf dem langgestreckten, verfilzten, urwaldartigen Kogel nicht gefunden werden, deshalb wird auf einem großen Almboden gegen 13.00 Uhr Mittagsrast gehalten. Falter haben wir bis dahin kaum zu Gesicht bekommen. Die Sonne brennt hernieder, als es nach kurzer Mittagsrast an den Abstieg geht. Wir finden den Steig nicht wieder und niemand von uns kennt das Gebiet. Die vielen Kühe, die auf dem sumpfigen Almboden lagern, können wir auch nicht fragen. Durch verfilztes Unterholz, über regelrechte Steinfeldern, über geröllige, mit Hochwald bestandene Steilhänge kämpfen wir uns, recht und schlecht, mühselig bergab. Felsabstürze müssen umgangen, verwachsene Schläge durchquert werden; viele Wildsteige bringen uns immer wieder von der eingeschlagenen Richtung ab, auch eine Orientierungsmöglichkeit ist uns nicht gegeben, da wir keine wie immer geartete Fernsicht ha-

ben. Endlich kommen wir mit trockener Kehle, müde und in Schweiß gebadet, etwa 12 km von unserem Aufstiegsort entfernt, wieder zu Tal. Hier bekommen wir noch einige Weißlinge, einige Zygaenen, einen großen Schillerfalter und ein paar Falter von *Erebia ligea* und *Erebia aethiops* Esp. zu Gesicht. Die viele Mühe hatte sich nicht gelohnt.

Am 29.7. ist die Bodenwies (1541m) bei Kleinreifling im Ennstal an der Reihe. Obwohl die Wettervorhersage nicht sehr günstig lautet, wird die Fahrt unternommen. Zeitig wird mit dem PKW losgefahren, der anbrechende Morgen ist herrlich und verspricht einen schönen, heißen Tag. Entlang der Bundesstraße 115 führt der Weg durch das schöne Ennstal. In Kleinreifling wird die Enns, die dort bereits sehr schmal ist, überquert und wir fahren die schmale Bergstraße in Richtung Bodenwies bergwärts. Bei der "Niglalm" in etwa 1000m Höhe ist Endstation. Nach kurzer Frühjause machen wir uns auf den Weg. Eine Wanderung zum Borsee ist vorgesehen. Gemächlich setzen wir uns in Bewegung. Unterwegs wird da und dort gehalten, einige Tagfalter, Zygaenen und andere Tiere werden aufgesammelt, die meisten jedoch sind schon abgeflogen. Plötzlich macht uns ein Jäger, der in eiligen Schritten näher kam, auf ein drohendes Gewitter aufmerksam. Es sei nicht ungefährlich, auf dem Berg von einem Gewitter überrascht zu werden. Schleunigst machten wir uns auf den Rückweg, fernes Grollen ließ uns schneller werden. vom Gr. Alpkogel herüber wälzte sich eine drohende, dunkle Wolkenwand. Plötzlich ist der Wind da, und mit ihm die ersten Regentropfen. Im Laufschrift hasten wir der schützenden Koppenberger Schihütte zu und können sie im letzten Moment erreichen, gerade als das Gewitter mit elementarer Wucht hereinbricht. Blitze zucken, Donner grollt, Regen prasselt hernieder. Über eine Stunde sitzen wir untätig in der dunklen Hütte, dann ist das ärgste Unwetter vorbei. Vor der Hütte hat sich ein kleiner See gebildet, unter diesen Umständen ist an weiteren Falterfang nicht mehr zu denken, die Heimfahrt wird angetreten. In Großraming wird festgestellt, daß hier kein Tropfen Regen gefallen ist. Der Tag liegt noch vor uns, also beschließen wir, dem Schieferstein einen Besuch abzustatten. Mit dem Auto ist man "Gott sei Dank", sehr beweglich. Von Reichraming aus erfolgt die Auffahrt auf den Berg. Eine neue, tadellose Güterstraße zieht sich in großen Schleifen den Berg hinan. Sie führt bis zum letzten Bauern, der in etwa 800m sein Anwesen bewirtschaftet. Nach einstündigem Aufstieg sind wir oben beim Gipfelkreuz. Hier lassen wir uns vorerst zu einem gemächlichen Imbiss nieder. Wir sitzen kaum eine Viertelstunde, als die eben noch strahlende Sonne plötzlich verschwindet und leises, weit entferntes Rauschen hörbar wird. Ein Kollege meint, es käme vom Ennskraftwerk in Losenstein, das tief im Tale vor uns liegt. Das feine Rauschen wurde stärker: ein Blick zurück zur Hohen Dirn (1157m) versetzt uns einen Schock, ein gewaltiges Unwetter kam in Windeseile herangezogen. In aller Eile werden die Sachen zusammengerafft, und so schnell uns die Beine tragen können, über Fels, Stock, Stein und Steig, buchstäblich bergab gerannt, als wäre ein tollwütiger Hund hinter uns her. Doch es nützte alles nichts: der Regen peitschte in Strömen hernieder, Blitze schlugen in nächster Nähe zu Boden, der Donner hallte mit lautem Getöse über die Felsen. Der Wind war so stark, daß man vermeinte, die Bäume müßten niederbrechen.

Im Nu sind wir bis auf die Haut durchnäßt, um besser laufen zu können, reißen wir uns die nassen Kleider vom Leibe. Mancher Kollege strauchelte und es ist wahrlich ein Wunder, daß es außer einigen geringen Blessuren, keine größeren Verletzungen gab. Beim letzten Bauern finden wir wohlthuenden Unterschlupf. Dieweilen unsere nassen Kleider beim heißen Kachelofen trocknen, serviert uns der Bauer auf unser Verlangen, heißen Tee und Schafkäse. Wir haben nun Zeit, unser Mißgeschick zu besprechen und neue Taten zu planen, denn mit leeren Händen wollen wir nicht nach Hause fahren. Gegen 8.00 Uhr abends verabschieden wir uns vom Bauern und fahren nach Trattenbach, wo wir auf der Kametrieß, unserem altbewährten Fangplatz, die Leuchtstellen aufrichten. Bis 3.00 Uhr früh wird Lichtfang betrieben; die Ausbeute ist ansprechend u. läßt unser Mißgeschick fast vergessen.

Wir schreiben den 14. August, die letzte gemeinsame Gruppenexcursion wird unternommen. Kollege Deschka fährt mit drei Kameraden in die Steiermark. Ziel ist der Eisenerzer Reichenstein. Abfahrt ist um 6.00 Uhr früh. Die Fahrt führt wiederum durch das Ennstal, über Altenmarkt, Hieflau nach Eisenerz. Bald ist der Anstieg zum Reichenstein erreicht. Im Berggasthof wird zur Stärkung eine Bretteljause eingenommen, im Anschluß daran steigen wir bei langsamen Tempo den Berg hinauf. Die Sonne läßt sich nicht blicken, der Tag ist kalt und trübe, einzelne Nebelfelder hängen tief am Boden, die Falter, derentwegen wir aufgestiegen sind, bleiben verschwunden. Kollege Deschka sucht fleißig Blattminen, während die anderen Sammler das Gelände nach Faltern und Raupen durchstreifen. Gegen 15.00 Uhr wird das "Rössel" in 1856m Höhe erreicht. Hier bricht nach längerer Zeit zum erstenmal für wenige Minuten die Sonne durch. Sofort fliegen Erebien und einige Parassier auf. Zwei *P. delius* werden gefangen, und nach gebührender Besichtigung, sie waren bereits stark geflogen, wieder in die Freiheit entlassen. Bis zum Anbruch der Dämmerung, wo die Leuchtstellen aufgezogen werden, sind keinerlei nennenswerte Tiere gefunden worden obwohl das Gebiet rund um das "Rössel" eifrig nach Faltern durchstreift wurde. Nur Kollege Deschka ist, wie er sagt, mit der Ausbeute an Blattminen überaus zufrieden. Inzwischen ist es Nacht geworden u. es ist bitter kalt. bei den Leuchtstellen findet sich auch nichts ein. Gegen 21.30 Uhr wird, mit der Petromaxlampe in der Hand, etwas verärgert und durchgefroren, der Abstieg begonnen. Unterwegs werden einige Stücke von *Hiptalia ochreago* Hb. eingesammelt, sie bilden die einzigen nennenswerten Tiere dieser Tour.

Heitere und trübe, schöne und weniger erfreuliche Stunden wurden bei all diesen Excursionen und Wanderungen erlebt. manche Erkenntnisse gesammelt, manche Erfahrungen erweitert. Die vielen gemeinsamen Excursionen dienen letztlich der Kontaktpflege, was der gemeinsamen Zusammenarbeit nur förderlich sein kann. Dies kommt in unserem Bericht deutlich zum Ausdruck, weit über 700 Daten konnten verarbeitet werden, obwohl das heurige Faltervorkommen alles andere als gut zu bezeichnen war. Abschließend sei unseren Mitarbeitern herzlich gedankt, für die rege Mitarbeit, für die vielen Daten und nicht zuletzt für die finanzielle Unterstützung, die für unseren Bericht geleistet wurde.

Durchgeführte Exkursionen:

Im heurigen Jahre wurde unser Heimatbezirk und das angrenzende Steyrtal wieder lebhafter besammelt. Leider blieben die Ausbeuten sehr oft hinter den Erwartungen zurück. Im nahen Ennstal wurden einige Höhenrücken des öfteren bestiegen, um daselbst Plätze zu erkunden, wo später eine Besammlung eventuell von Erfolg sein würde. Einige Kollegen waren zur Urlaubszeit mit Erfolg im Ausland tätig. Z. Bsp. Kollege Kremslehner in Italien (Sizilien), Kollege Moser in Südfrankreich und Jugoslawien, Kollege Bachl ebenfalls in Jugoslawien. Aufgeschlüsselt ergibt sich folgende Übersicht:

Bachl	12 Exkursionen	(davon 4 in Dürnstein/Wachau, N.Ö., 5 in Jugoslawien, und 3 im eigenen Heimatbezirk);
Göstl	8 Exkursionen	(davon 5 in Frankenfelsberg, N.Ö., der Rest im eigenen Heimatbezirk);
Hainböck	32 Exkursionen	(vorwiegend im Gemeindegebiet Garsten, und in den Ortschaften Letten und Rosenegg; ferner im Steyrtal b. Molln O.Ö., und b.Wr. Neustadt, N.Ö.)
Lichtenberger	22 Exkursionen	(vorwiegend im Enns-, Steyr- und Stodertal, O.Ö. u. in Dürnstein in der Wachau, N.Ö.);
Moser	26 Exkursionen	(im nahen Ennstal, O.Ö., im Stubaital, Tirol, in Dürnstein/Wachau, N.Ö. und in Südfrankreich u. Jugoslawien);
Müllner	33 Exkursionen	(im Ennstal in den Gemeindegebieten Weyer Land, Reichraming und Ternberg, wozu auch die Ortschaften Trattenbach u. Kleinreifling zählen);
Treml	21 Exkursionen	(in der Umgebung von Steyr, im Gemeindegebiet Wolfersn und auf dem Damberg b. Steyr);
Wesely	28 Exkursionen	(Umgebung Steyr, ferner in den Gemeinden Dietach mit der Ortschaft Staning, Wolfersn, Reichraming, Ternberg mit der Ortschaft Trattenbach und Weyer mit den Orten Kleinreifling und Kùpfersn);
Wimmer	81 Exkursionen	(Umgebung Steyr, Ennstal, Hinterstoder mit Stodertal und Begehung des Gr. Priel; ferner im Gebiet von Gmunden und in der Wachau, N.Ö.).

Das ergibt 263 Exkursionen für das Jahr 1967, wobei allerdings nicht alle Exkursionen erfaßt werden konnten. Die Anzahl der Exkursionen der Kollegen Deschka, Hofmann und Kremslehner blieb unbekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenerunde](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [0009](#)

Autor(en)/Author(s): Wesely Leopold

Artikel/Article: [Zuchtaufzeichnungen 1-8](#)